



Eröffnung der Sitzung durch die Einwohnerratspräsidentin

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden zur Sitzung und leitet mit folgenden Worten zur Sitzung ein:

"Draussen ist Advent: Lichter an den Häusern, Tannen auf den Plätzen, ein bisschen Glanz über dem Alltag. Und mitten in diese Weihnachtszeit hinein hat sich unser Kanton selbst ein besonderes Geschenk gemacht: eine neue Kantonsverfassung.

Die Stimmberechtigten von Appenzell Ausserrhoden haben Ende November deutlich 'Ja' gesagt zu diesem neuen Fundament unseres Zusammenlebens. Die Verfassung verbindet Kontinuität und Erneuerung, sie stärkt die Verantwortung des Kantons und der Gemeinden für Demokratie, sozialen Zusammenhalt und eine nachhaltige Entwicklung.

Heute beraten wir das Budget und den Aufgaben- und Finanzplan der kommenden Jahre. Und wir tun das nicht aus einer Überfluss-Situation heraus. Wir wissen alle: Wir haben weiterhin ein Defizit. Das ist unangenehm, es macht die Debatte härter, und es zwingt uns dazu, Prioritäten zu setzen. Aber es ist kein Grund, in Schwarzmalerei zu verfallen. Ein Defizit ist ein Warnsignal, kein Schlusspunkt. Es sagt uns: So wie bisher geht es nicht einfach weiter. Und genau darum sind wir heute hier.

Die neue Kantonsverfassung erinnert uns daran, dass solide Finanzen kein Selbstzweck sind. Sie sind die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Aufgaben erfüllen können: gute Schulen, verlässliche Infrastruktur, soziale Sicherheit, Kultur, ein lebendiges Gemeinwesen.

In der Weihnachtszeit schreiben Kinder Wunschzettel. Unser Budget ist so etwas wie der Wunschzettel der Gemeinde – mit einer Rückseite, auf der der Kassenstand steht. Zwischen diesen beiden Seiten müssen wir heute ein faires Gleichgewicht finden:

- *Wir sollen dort investieren, wo es Herisau langfristig stärkt.*
- *Wir werden aber auch darüber sprechen müssen, welche Ausgaben und Investitionen wir verschieben oder kürzen, wenn wir unsere finanzielle Handlungsfähigkeit bewahren wollen.*
- *Das ist unangenehm, aber es gehört zu einer ehrlichen Finanzpolitik.*

Die neue Verfassung gibt uns dafür einen klaren Rahmen:

Sie spricht von Verantwortung gegenüber kommenden Generationen, von Transparenz und von Gemeinden, die nahe bei den Menschen handeln. Wenn wir heute über Zahlen sprechen, dann geht es genau darum: Entspricht unser Handeln diesem Anspruch?

Trotz Defizit möchte ich diesen Abend nicht im Ton der Resignation eröffnen. Wir sind nicht hier, um Herisau kleinzureden, sondern um das Beste für Herisau herauszuholen. Dass wir überhaupt so intensiv über Budget, Prioritäten und Verfassung diskutieren, ist ein Zeichen von Stärke: Es zeigt, dass uns diese Gemeinde nicht egal ist.



*Zur Weihnachtszeit passt ein Gedanke besonders gut:
Weihnachten erzählt davon, dass Hoffnung nicht im perfekten Umfeld entsteht, sondern mitten in schwierigen Verhältnissen. Vielleicht ist das auch ein gutes Bild für unsere Finanzlage: nicht ideal, teilweise eng, aber keine Situation, in der wir die Verantwortung abgeben dürfen.*

*Und weil wir in Herisau sind und im Ausserrhoden, darf zum Schluss ein wenig lokaler Humor nicht fehlen. Ein Appenzeller würde es vielleicht so sagen:
„Wenn s'Budget im Minus isch, mached mir kei längigs Gsicht, sondern e längeri Sitzung.“*

Das ist typisch für unseren Kanton: ein bisschen trocken, leicht selbstironisch, aber im Kern zuversichtlich. Genau in diesem Geist hoffe ich auf engagierte, ehrliche, aber konstruktive Beratungen heute Abend.

Vielen Dank und auf eine produktive Zusammenarbeit!"

Damit erklärt sie die Sitzung als eröffnet.

Feststellung der Präsenz

Entschuldigt haben sich für die heutige Sitzung die Einwohnerrätinnen Karin Eggenberger und Elisa Hochreutener.

Die Präsidentin stellt die Anwesenheit von 29 Mitgliedern des Einwohnerrates fest. Das absolute Mehr beträgt 15. Die Zweidrittelmehrheit ist 20. Sie stellt die Verhandlungs- und Beschlussfähigkeit fest.

Protokollgenehmigung

An der heutigen Sitzung hat das Büro des Einwohnerrates das Protokoll der Sitzung vom 17. September 2025 ohne Korrekturen genehmigt.

Traktandenliste

Dazu werden keine Änderungsanträge gestellt.